

KURZ NOTIERT

„Rechtspopulistische“ Partei im Anmarsch?

Aachen. Die „Verdi“-Jugend Aachen/Düren Erft und das Bündnis „Aachenerinnen und Aachener gegen Pro NRW“ laden zu einer Diskussionsveranstaltung: Die „neue“ Rechte und das Feindbild Islam, am Mittwoch, 10. September, 19 Uhr, im „Verdi“-Haus, Harcampstraße 20.

Ehemalige und aktive Mitglieder extrem rechter Parteien wie der NPD, der DVU, der „Deutschen Liga für Volk und Heimat“ und der Republikaner gründeten vor einigen Jahren die Gruppe „Pro Köln“. Dieses „rechtspopulistische“ Modell möchten die Rechtsradikalen von „Pro Köln“ nun in ganz NRW und dann in der gesamten Bundesrepublik verwirklichen. Wie groß ist die Gefahr, dass sich in Deutschland eine „rechtspopulistische“ Partei verankert? Darüber werden die Referenten diskutieren.

Info-Seminar für Sportvereine

Aachen. Der Stadt-Sport-Bund Aachen bietet den Aachener Sportvereinen die kostenlose Teilnahme an einem „Kurz & Gut-Kompaktseminar“ zum Thema Sport pro Gesundheit am 15. September von 18 bis 22 Uhr im Seminarraum des Stadt-Sport-Bundes, Sigmundstraße 18-20, an.

Inhalte: Bedeutung von Gesundheit in der heutigen Zeit, Rahmenbedingungen und Strukturen im Gesundheitswesen, Gesundheitsorientierung im Sport(verein), Programme und Angebote im gesundheitsorientierten Sport, Qualitätssicherung, Gesundheitssport.

Es wird um schriftliche Anmeldung gebeten: StadtSport-Bund, Sigmundstraße 18, 52070 Aachen, ☎ 512923, Fax: 54046, info@sportinaachen.de.

Busfahren kann spannend sein

Aachen. Busfahren kann auch spannend sein: bei den mobilen Führungen des „aachen tourist service“ (ats) und der Aseag wird die Fahrt zum kurzweiligen Erlebnis. Stadtführer des ats steigen am 10. und 17. September in die Linie 3 und nehmen die Fahrgäste mit auf eine Reise durch Aachens Geschichte. Los geht's ab Hauptbahnhof um 11 Uhr und um 14 Uhr, die Teilnahme ist nur mit Anmeldung möglich (Aseag: ☎ 1688319).

Am 17. September werden vier Führungen in den öffentlichen Aseag-Linien 3a und 3b angeboten. Zwischen 15 und 18 Uhr haben Interessierte die Möglichkeit, ohne Anmeldung eine der Führungen mitzuerleben. Jeweils zur vollen Stunde startet die Linie 3 am Hauptbahnhof.

„Schwer mobil“: Ernährung und Sport leicht gemacht

Hertha Walheim kümmert sich um übergewichtige Kinder und Jugendliche. Schnuppertraining im Judo ist in der Planung.

VON STEPHAN PADEL

Aachen. Eine ausgewogene Ernährung und viel Bewegung sind zwei der Grundvoraussetzungen für Gesundheit und körperliche Fitness – das weiß wahrscheinlich jedes Kind. Dennoch neigen immer mehr Menschen in Deutschland – insbesondere auch Kinder und Jugendliche – zu Übergewicht. Zu wissen, dass Sport Abhilfe schafft, reicht als Motivation oftmals nicht aus, schließlich leidet auch das Selbstbewusstsein der Kinder. Manche werden sogar wegen ihres Übergewichts gehänselt und diskriminiert.

Um dieses schwerwiegende Problem anzugehen rief der Landessportbund NRW das Projekt „schwer mobil“ ins Leben, das Jungen und Mädchen mit Übergewicht die Welten des Sportes und der gesunden Ernährung näher bringen soll. Die einzige Projektgruppe in Aachen wird von Uschi Brammert, Sozialwartin des TSV Hertha Walheim, geleitet: „Wir sind nicht nur die einzige Gruppe in Aachen und Umgebung, wir sind auch landesweit die einzige, aus der noch kein Kind ausgestie-

Wenn im Ring die großen Träume reifen

Der Post-Telekom-Sportverein bildet junge Boxer aus. Bei einem internationalen Turnier messen sie sich mit anderen Talenten.

VON ANDREAS STEINDL

Aachen. Gründe zum Träumen gab es diesen Sommer bereits genug. Nein, nicht das Wetter ist gemeint. Vielmehr waren es die Sportler, die fast täglich Jung und Alt gleichermaßen faszinierten. Um Medaillen kämpften. Knapp gewonnen. Knapp verloren. Und auch viele Kinder und Jugendliche dürften vor den Fernsehgeräten gesessen und davon geträumt haben, wie es ist, auf dem Olymp des Sports zu stehen.

Die Stars der Zukunft

Wahrscheinlich wollen nun viele Kinder Fußballer, Gewichtheber, Handballer, Fechter, Schwimmer oder Reiter werden. Und einige wollen Boxer werden. Dass man damit nicht in Peking bei den Olympischen Spielen anfangen kann, versteht sich von selber. Aber dass man damit in Aachen anfangen kann, denken wahrscheinlich die Wenigsten.

Im Schulzentrum Brand boxten die zukünftigen Stars des Boxsports aus England, Belgien, den Niederlanden, Tschechien und natürlich Deutschland. Alle zwischen 10 und 17 Jahre alt. Um



Eine gute Ausbildung im und neben dem Ring: Bei den Boxern des Post-Telekom-Sportvereins wird das miteinander gepflegt. Im Ring treffen sie auf Sportler aus aller Welt. Fotos: Andreas Steindl

Medaillen oder gar Preisgeld ging es dabei nicht. Aber um den „Internationalen Mittelrheinpokal“.

Wie die Großen durften sich die Teilnehmer der knapp 45 Kämpfe dennoch fühlen. „Der Boxing hätte auch den Anforderungen von Klitschko genügt“, sagt Organisator Josef Gottfried vom Ausrichter Post-Telekom-Sportverein (PTSV) Aachen und lacht. Und auch sonst ist alles wie bei den Großen: fünf Kampfrichter, ein Ringrichter, ein Zeitnehmer, ein Verbandsdelegierter und ein Ringarzt beobachten, wie die Fäuste der jungen Wilden ihr Ziel treffen. Dass es da schon mal zu blauen

Flecken kommen kann, ist klar. Aber ansonsten wird sehr auf die Gesundheit der Sportler geachtet. Bereits morgens, lange vor dem Kampf, kann für viele schon alles verloren sein, wenn der Ringarzt jeden Teilnehmer auf Boxtauglichkeit untersucht. Und so brauchte Max Keller (16) aus Stolberg im Finale nicht mehr antreten. Sein Gegner wurde krank geschrieben. Max fing schon als Fünfjähriger mit Judo an. Seit knapp zwei Jahren steigt er in den Ring. „Deutscher Meister will ich

werden“, sagt der Teenager forsch. „Die physischen und psychischen Voraussetzungen bringt er mit“ weiß Trainer Peter Thoma (46). Dass der Superschwergewichtler seine Freundin im Boxverein kennengelernt hat und auch die Eltern voll hinter dem Sport stehen, kann dabei sehr wichtig auf dem Weg nach ganz oben sein. „Oft kommen die Jugendlichen nicht mehr zum Training, wenn sie ein Mädchen kennengelernt haben“ weiß Josef Gottfried auch um die (Image-) Probleme seiner Sportart. Solche Flausen hat Henry Ward noch nicht im Kopf. Der 14-Jährige aus Darlington (GB) gewann ebenso wie seine drei Vereinskameraden den Finalkampf souverän und eifert weiter seinem großen Idol Floyd Mayweather nach: „Ich will Weltmeister werden und zu den Olympischen Spielen“ sagt der junge Sportler.

Zum Vier-Nationen-Turnier

„Aber weil jemand den Pokal nach Hause holt, heißt das nicht, dass er etwas Besseres ist“ ergänzt Gottfried. „Wir sind eine Mannschaft und füreinander da. Auch bei familiären, schulischen oder beruflichen Problemen.“ Bereits Anfang September wird diese Gemeinschaft wieder erlebt, wenn die Mannschaft zum Vier-Nationen-Turnier nach Tschechien fährt. Oder im Oktober, wenn es in die Aachener Partnerstadt Kostroma nach Russland geht.

Und neben ein paar blauen Flecken wird bestimmt der eine oder andere Pokal im Gepäck sein. Und vielleicht weitere Gründe zum Träumen.

Jedes Jahr ein internationales Turnier

Das internationale Jugendboxturnier wird von nun an jedes Jahr von der Boxabteilung des Post-Telekom-Sportvereins Aachen ausgerichtet. Für Kinder- und Jugendliche, die im Verein boxen möchten, steht Josef Gottfried, ☎ 0171/6864280 zur Verfügung.

Trainiert wird am Montag, Mittwoch und Freitag in der Turnhalle Mataréstraße (Ecke Zeppelinstraße). Kinder ab zehn können an einem Probetraining teilnehmen.

Informationen im Internet: www.aachen-aktiv.de

Infos über Aachen in luftiger Höhe

Doppeldecker-Cabrio-Bus vermittelt Wissens- und Sehenswertes

VON MISCHA WYBORIS

Aachen. Die Frau im grünen Twingo staunt nicht schlecht über den Koloss, der ihr da in der Kurve entgegenkommt. Schulkinder am Straßenrand lassen den Blick gen Himmel wandern und winken begeistert. Der vier Meter große weiße Riese hat auf jeden Fall Eindruck hinterlassen. 100 Minuten dauerte die Jungfernfahrt des elf Meter langen Doppeldecker-Cabrio-Busses, der als „Aachener City Tour“ künftig dreimal am Tag durch die Stadt rollt. „Es ist toll, man bekommt einen sehr guten Eindruck von Aachen“, findet Christian Vater, der aus dem Harz kommt und die Kaiserstadt zum ersten Mal besucht. „Links sehen Sie das Ponttor, das in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts erbaut wurde und eine der wenigen erhalten gebliebenen Doppeltoranlagen des Rheinlands ist“, wird er von einer Frauenstimme unterbrochen. Sie kommt aus einem

Lautsprecher – wahlweise auch aus den Kopfhörern, für die es an allen Sitzen Anschlüsse gibt. „Polnisch und Portugiesisch kommen noch“, versichert Geschäftsführer Wolfgang Willms. „Die Texte kommen allesamt aus unserem Übersetzerbüro aus Kassel“, erklärt er. Wer sich bis dahin mit Deutsch, Englisch, Niederländisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Japanisch, Russisch, Chinesisch oder Schwedisch zufriedener gibt, erfährt auf dem Weg vom Eisenbrunnen zum höchsten Punkt der Niederlande viel Wissenswertes über Aachen und die Euregio.

Ein paar „kleinere Fehler“

Dass auch der Öcher selbst noch etwas dazulernt, mag bald der Vergangenheit angehören – zumindest, wenn sich das auf den Printenhersteller „Lambert“ oder die „Bundesbank“ in der Römerstraße bezieht. „Kleinere Fehler werden

bald ausgebessert“, verspricht Willms. Außerdem sollen zwischen einigen der 14 Routenpunkte noch weitere Textpassagen hinzukommen – etwa über den Aachener Karneval, über die Fachhochschule und über Vaals. „Vor allem auf der Strecke vom Klinikum zum Dreiländereck und auf der Umleitung ab Boxgraben.“

Vor einem Jahr schon sei er mit der Idee der Doppeldecker-Rundfahrt an die Stadt herangetreten. Vor drei Monaten dann haben Stadt und Aseag ihr Okay gegeben. „Die Aseag hat uns mit den Haltestellen sehr unterstützt“, ist Willms dankbar für die Möglichkeit, die Stationen mit dem ehemaligen Berliner Doppeldecker-Linienbus mit überholtem Getriebe und in drei Stufen ausfahrbarem Schiebedach anzuordnen zu dürfen. Wo in blauer Schrift „Aachener City Tour“ zu lesen ist, an diesen Haltestellen können Fahrgäste nach dem „Hop-On/Hop-Off“-Prinzip ein- oder aussteigen.



Öffnen beim Fahren neue Perspektiven: Ulrike und Wolfgang Willms auf dem Hochdeck ihres neuen Sightseeingbusses. Foto: Michael Jaspers

Willms rechnet jährlich mit rund 10 000 Gästen. Während der Bus in vier Metern Höhe bei Open-Air-Flair die Bäume streichelt, können Öcher und Touristen bald in

zwölf Sprachen die Stadt entdecken.

Weitere Informationen unter: www.cityfahrten.de

DREI FRAGEN AN

► USCHI BRAMMERTZ

Leiterin von „schwer mobil“



Welches Ziel verfolgt das Projekt genau? Die Kinder sollen den Spaß an Bewegung und gesunder Ernährung entdecken und motiviert werden, langfristig auf ihre Gesundheit zu achten.

Wie viele Kinder nehmen an dem Projekt teil? In Aachen sind es insgesamt zwölf Kinder, bisher ist keines ausgestiegen. Das ist landesweit nur in Aachen der Fall.

Die Kinder haben also Spaß an Sport und Bewegung gefunden? Definitiv. Mittlerweile sind alle in einem Sportverein, achten auf ihre Ernährung und haben sehr viel Freude am Sport.



Sind auf dem richtigen Weg: Diese Jungen und Mädchen lernen beim TSV Hertha Walheim Sport kennen und erfahren gleichzeitig viel über gesunde Ernährung. Fotos Kurt Bauer

gen es“, bilanziert die engagierte Aachenerin stolz zur Halbzeit des Projektes.

Insgesamt 36 Bewegungseinheiten sind für die Kinder geplant, 18 wurden bereits absolviert. „Ob Fußball, Basketball oder Hip-Hop-Tanz – wir probieren soviel aus wie möglich“, erklärt Brammert. „Nach Möglichkeit mit Trainern und auf Plätzen des TSV Hertha

Walheim, sollte dies – wie beim Hip-Hop-Tanz – nicht möglich sein, konsultieren wir Experten von außerhalb“, fügt sie hinzu.

Als 19. Bewegungseinheit stand Tennis auf dem Programm. „Wir bieten den Kindern heute ein Schnuppertraining. Wichtig ist es, direkt zu Beginn für Erfolgserlebnisse zu sorgen“, erklärt Günter Gier, Tennistrainer und Sportwart

der Hertha Walheim. Die hatten die Kinder auch recht schnell. Viele fanden so direkt solche Freude am Tennis, dass sie, als eine Pause gemacht werden sollte, nüchtern antworteten: „Brauchen wir nicht.“

Langfristiges Ziel des Projektes ist, die Kinder in den Schnupperkursen für eine Sportart, die ihnen besonders gefällt, zu begeistern,

damit möglichst viele zu regelmäßig aktiven Sportlern werden. Dieses Ziel hat die Aachener Gruppe bereits erreicht. Auch der Hip-Hop-Tanz gefiel vielen Kindern so gut, dass er – auch nach Ende des Projektes – regelmäßig weitergeführt wird.

Doch nicht nur Sport, auch Ernährung ist ein zentrales Thema von „schwer mobil“. Neben den Bewegungseinheiten stehen auch Vorträge und Fragestunden mit einer Ernährungsberaterin auf dem Programm. Hier lernen die Kinder – teilweise auch gemeinsam mit den Eltern – wie man sich gesund und ausgewogen ernähren kann. Auch das funktioniert einfach prächtig: „Mittlerweile sind sie richtig motiviert, bewegen sich viel und ernähren sich gesünder. Wir als Eltern unterstützen sie dabei natürlich so gut es geht“, berichtet Ralph Haller, Vater zweier am Projekt teilnehmender Kinder. Als gutes Vorbild zu zeigen, wie man sich gesund ernähren kann, sei ebenfalls immens wichtig, erklärt er weiter.

In der zweiten Halbzeit des Projektes dürfen sich die Kinder auf weitere spannende Sporterlebnisse

freuen. Auch ein Schnuppertraining im Judo – natürlich auch mit dem Olympiateilnehmer Benny Behla – ist geplant und dürfte wohl ein Höhepunkt für die Jungen und Mädchen werden.